Calwer Wochenblatt

№ 214. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkskorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 14. September 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 20 Pfg., in Bayern u. Reich 12 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erfindungs-Ausstellung,

veranstaltet von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart unter der Leitung ihrer Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz.

Zu Anfang des Jahres 1910 findet in Stuttgart eine Ausstellung von Erfindungen in dem Ausstellungsgebäude der Königl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel statt.

Die Ausstellung hat den Zweck, Industrielle, Gewerbetreibende, Kapitalisten 2c. auf solche Erfindungen aufmerksam zu machen, für welche eine Verwertung angestrebt wird.

Ausstellungsfähig sind nur Erfindungen, welche in Deutschland patentiert, oder zum Patent angemeldet und amtlich veröffentlicht, ferner solche, welche als Gebrauchsmuster eingetragen sind.

Ueber die Zulassung im einzelnen bestimmt die Ausstellungsleitung auf Grund der Vorprüfung durch einen Prüfungsausschuß.

Für die zugelassenen Erfindungen wird nur eine nieder bemessene Platzgebühr, die lediglich die Selbstkosten decken soll, erhoben.

Vorläufige Anmeldescheine sind von der „Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart" zu beziehen.

Die Anmeldungen haben bis **spätestens 26. September 1909** zu erfolgen.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 13. Sept. Der König, der sich heute vormittag in Begleitung des Generaladjutanten, des Oberstallmeisters und sämtlicher Flügeladjutanten in das Manövergelände begeben hatte, kehrte mittags gegen ½1 Uhr wieder hierher zurück.

Stuttgart 13. Sept. Ueber den Verlauf der Fahrt des Z :II am letzten Samstag von Friedrichshafen nach Frankfurt teilt Dr. Eckener, der sich an der Fahrt beteiligt hat, der „Frkf. Ztg." folgendes mit: Der Beginn der Fahrt bei Morgendämmerung war außerordentlich schön, man fuhr mit guter Geschwindigkeit über den Bodensee und kam nur später gegen Basel zu in den Nebel, der das Luftschiff zwang höher zu gehen; so wurden schon Gasverluste herbeigeführt. Von Basel ab hatte man mit Gegenwind von 6—7 m zu kämpfen, der auch den ganzen Tag über nicht mehr nachließ. Trotzdem kam man rüstig vorwärts, passierte Freiburg, wo ein begeistertes Publikum die Luftschiffer von allen Dächern begrüßte und fuhr in programmäßiger Fahrt über Baden-Baden nach Karlsruhe. Hinter Karlsruhe trat dann ein Defekt am hinteren Motor ein, angeblich ein Riß im Zylinder. Man war in der Lage, den Defekt notdürftig zu reparieren und die Maschine weiterarbeiten zu lassen. Es tat jedoch nicht lange gut, denn es schmolz an der jedenfalls doch nicht mehr korrekt arbeitenden Maschine ein Lager aus und damit war der Motor stillgesetzt. Man war also für die Weiterfahrt auf den vorderen Motor allein angewiesen und von da ab datieren die Verspätungen, die noch vergrößert wurden, da die hereinbrechende Dunkelheit die Orientierung erschwerte. Die Lichter und Scheinwerfer der Zla haben aber weit entgegengeleuchtet und das Reiseziel angedeutet. Die „Frkf. Ztg." bemerkt weiter: Man hat also den Weg von Friedrichshafen nach Frankfurt in ununterbrochener 17stündiger Fahrt gemacht, also auch diesmal eine recht respektable Reise zurückgelegt und das Ziel richtig erreicht. Allerdings ist es auch dieses Mal nicht ohne erheblichen Defekt abgegangen, sodaß das Luftschiff nur mit halber Kraft die Fahrt beenden konnten. Es ist diesmal nur ein Motordefekt und zwar einer jener Art, der überhaupt überflüssig wäre. Eines aber scheint uns doch auch hier mitzusprechen. Die Ereignisse jagen sich etwas zu sehr jetzt bei dem Luftschiffbau-Zeppelin. Es sind fast zu viele gesellschaftliche Verpflichtungen, denen dieser überall Gesuchte bereitwilligst nachkommt, da wird es denn im Interesse der Sache sein, wenn jetzt nach Paraden und Ausstellungen, Besuchen und Vorführungen die Ruhe und Beschaulichkeit wieder in das Unternehmen einzieht und den Ingenieuren wieder die Zeit gibt, ihre jetzt vielfach gesammelten Erfahrungen wirklich in die Praxis umzusetzen und in Zukunft in vollem Umfang zur Geltung zu bringen.

Stuttgart 13. Sept. Der Streit um das große Los der diesjährigen großen Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie ist noch nicht entschieden. Bekanntlich befand sich das Los im Besitze von vier Arbeitern von Vaihingen a. F., als die Gewinner die 40000 Mark auf der Bank abholen wollten, war das Los gesperrt. Ein Bäckermeister von Böckingen behauptete, er habe das Los verloren oder es sei ihm entwendet worden. Der Bäckermeister strengte eine Klage an. Die Zivilkammer verurteilte aber den Bäcker, in die Auszahlung der 40000 Mark an die Losinhaber einzuwilligen. Der Bäckermeister legte Berufung an das Oberlandesgericht ein.

Stuttgart 13. Sept. Ueber die Landung des Militär-Luftschiffes „Groß II" bei Oberschüpf (nahe bei Mergentheim) wird bekannt, daß der Ballon infolge zu starker Belastung durch den niedergehenden Regen herabgedrückt wurde und zu nahe der Erdoberfläche schwebte. Gegen

---

30

Abt Wilhelm in Hirsau 1069—1091.

16. Der Hirsauer Brief gegen Clemens III.

(Fortsetzung.)

Die Ueberzeugung von der päpstlichen Allgewalt, von der Wilhelm durchdrungen war, hat allerdings verhängnisvolle Verirrungen nach sich gezogen, weil sie ihn an sorgfältiger Prüfung der päpstlichen Maßregeln hindern mußte. Auch Wilhelm ist für das Recht des Papstes, den König zu bannen, eingetreten, als für eine selbstverständliche Folgerung, die sich aus der Theorie ergibt. Er hat sich für dieses von Gregor VII beanspruchte und ausgeübte Recht auch auf eine Beweisführung aus der Geschichte eingelassen, um diejenigen zum Stillschweigen zu bringen, die sich darüber beschweren, daß die Bannung des Königs unerhört und beispiellos sei; er wünscht, sie möchten ihre Ohren den Geschichten zuneigen, die dartun, wie oft nicht bloß apostolische Vorsteher d. h. Päpste, sondern auch Vorsteher von Provinzen d. h. Erzbischöfe in Verteidigung des kirchlichen Rechts das königliche und kaiserliche Ansehen nicht geschont haben. Er weiß, den von Gregor VII aus der Ueberlieferung angeführten Beispielen früherer Päpste, die Kaiser und Könige gebannt haben sollen, noch eine Reihe weiterer hinzuzufügen, die, weil auf verfälschten Quellen des Kirchenrechts beruhend, zwar vor dem Urteile unbefangener Geschichtschreibung nicht bestehen, vom Gegner aber auch nicht zurückgewiesen werden konnten.

Viel bedenklicher ist, daß Wilhelm durch das System, dem er huldigt, sich sogar zur Verteidigung der durch Gregor VII vorgenommenen Lösung der Untertanen von dem ihrem rechtmäßigen König geschworenen Eide hat verleiten lassen. Es sei selbstverständliche Voraussetzung, meint er, daß der geleistete Eid dem christlichen Glauben nicht widerspreche, worüber dem Papst als der höchsten Instanz das Urteil zustehe. Ein größeres Verbrechen als Meineid wäre es, wenn wir einem, den der Papst gebannt hat, gehorchen würden, und meineidig sei der, welcher dem Papste zum Trotz an Heinrich IV festhalte. Dieser verhängnisvollen Verirrung gegenüber, in die sich Wilhelm durch den obersten Glaubenssatz des päpstlichen Systems hineinziehen ließ, hatte der Gegner es leicht, mit der Bibel in der Hand die Widerlegung vorzunehmen. Er erinnert an die Pflichten des Gehorsams gegen die Obrigkeit, welche die Apostel gepredigt haben, obwohl ein Scheusal wie Nero auf dem Kaiserthron saß, er weist weiter darauf hin, wie einst die Propheten den jüdischen Königen zur Pflicht gemacht haben, auch einem heidnischen König wie Nebukadnezar den Eid gewissenhaft zu halten. Jeder sieht ein, daß eine sittliche Verirrung wie die Verteidigung meineidiger Treuverletzung nur Theologen begegnen kann, die durch eine verkehrte Theorie verblendet sind, und daß jeder ehrliche Mensch sie verabscheuen wird. Giftige Früchte wuchsen aus dieser Unkrautsaat. Es ging gegen die Grundlagen, auf denen Kirche und Staat ruhen; infolge der kirchlichen Dispensationen von der eidlichen Verpflichtung erlosch in jener Gesellschaft die alte deutsche Treue; Verrat, Tücke und Meineid waren an der Tagesordnung. Wie insbesondere der unglückliche Kaiser Heinrich IV ein Opfer der von der Kirche gebilligten Heimtücke wurde, die er in schmerzlichster Weise von seiner zweiten Gattin und von seinen beiden Söhnen erfahren mußte, gehört zu den traurigsten Erscheinungen des ganzen Investiturstreits, und die hierin sich offenbarende Vernichtung des sittlichen Bewußtseins bedeutet eine noch grauenhaftere Schädigung der deutschen Nation als alle unsäglichen anderweitigen Verluste, als die Ströme von Blut, die in diesem 50jährigen Kriege geflossen sind. Diese sittliche Schäden finden sich aber auf beiden Seiten.

Weitere Punkte, die Gegenstand des Streits zwischen beiden Gegnern bilden, übergehen wir, wie z. B. die Streitfrage nach der Wirkung der Sakramente, die von gebannten Priestern verwaltet werden, worüber der Verfasser, obwohl er im zweiten Buch bereits seine Meinung vorgetragen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

halb 3 Uhr nachmittags streifte das Luftschiff einige Waldbäume, wodurch verschiedene Verbindungsstangen geknickt und das Luftschiff zur Landung gezwungen wurde, die leicht und ohne jede Hilfe vor sich ging. Die erlittenen Beschädigungen sind nur leichter Natur. Die Luftschifferabteilung ist von Gailenkirchen nach Oberschüpf abgegangen.

Stuttgart 13. Sept. In einer Verhandlung vor der Strafkammer teilte der Staatsanwalt mit, es sei in letzter Zeit vom Stadtpolizeiamt Anzeige gegen sämtliche Wirte eingelaufen, die Geldautomaten aufgestellt haben. Die Menge von Anzeigen sei noch nicht erledigt, es werde aber nunmehr, hoffentlich eine konstante Rechtsprechung über die Sache herbeigeführt werden.

Neuenbürg 13. Sept. Auf der Dobeler Straße gab es gestern morgen einen Unfall, der aber noch verhältnismäßig leicht ablief. An einem Einspännerfuhrwerk, dessen Lanne nicht ganz in Ordnung war, wurde das Pferd unruhig. Es warf den Wagen um und die Insassen, zwei Damen aus Nagold, die Gattin eines Amtsgerichtssekretärs und deren Freundin, die zu Besuch gekommen war, fielen auf die Straße. Die eine der Damen erlitt eine Verletzung am Hinterkopf, die genäht werden mußte, die andere eine Schürfung an der Stirn. Ein herzukommendes Auto machte Meldung an einen Arzt, ein zweites Auto nahm die Damen mit ins Krankenhaus nach Neuenbürg.

Reutlingen 13. Sept. Vor einigen Wochen wurde über das Vermögen der Albert Reiser Witwe, Kupferschmiederei und Installationsgeschäft in der Tübingerstraße, das Konkursverfahren eröffnet, während der Sohn und seitherige Geschäftsführer Friedrich Reiser daraufhin anzeigte, daß er das Geschäft auf eigene Rechnung weiterführe. Dieser Tage wurde er nun wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott in Untersuchungshaft genommen, da sich Tatsachen ergeben haben sollen, welche „Schiebungen" vermuten ließen.

Heilbronn 13. Sept. Vergangenen Samstag brachte in einem hiesigen Papierwarengeschäft eine 15 Jahre alte Arbeiterin den rechten Arm in die im Gang befindliche Maschine und wurde ihr der rechte Arm abgedrückt. Die Verletzte wurde sofort in eine hiesige Klinik verbracht, wo ihr der Arm abgenommen werden mußte. Wie fest steht, trifft niemand ein Verschulden.

Krautheim 13. Sept. Die Kaisermanöver haben nunmehr ihren Anfang genommen. Die Lage der Parteien war heute morgen folgende: Infolge der angeordneten Mobilmachung der Armee des roten Staates haben sich blaue Streitkräfte an der Nordgrenze des blauen Reiches versammelt, etwa in der Linie Heilbronn-Künzelsau-Rothenburg ob der Tauber. Rote Truppen stehen im Grenzschutz in der Linie Osterburken-Königshofen an der Südgrenze des roten Staates. Um 11 Uhr wurde der Krieg erklärt, worauf wie aus Mergentheim telegraphiert wird, von blauer Seite die württembergische und die badische Kavalleriedivision in nördlicher Richtung vorgingen, während große Truppenkörper am Nordufer der Jagst Aufstellung genommen hatten. Es gelang der blauen Kavallerie, deren Spitzen absaßen und in sprungweisen Angriffen vorgingen, an mehreren Stellen die Jagst zu überschreiten.

Mergentheim 13. Sept. Der Kaiser verließ den kaiserlichen Sonderzug heute vormittag um 10.45 Uhr bei Neudenau und begab sich im Automobil über Billigheim—Adelsheim—Ballenberg nach der Neunstadter Höhe. Während dieser Automobilfahrt nahm der Kaiser von dem Führer des Grenzschutzdetachements von der roten bayerischen 4. Division, sowie von dem Divisionskommandeur Generalleutnant v. Faßbender und von dem General Grafen Eckbrecht-Dürckheim Meldungen über die Aufstellung ihrer Truppen und die von ihnen getroffenen Anordnungen entgegen. Von der Höhe nördlich Krautheims verfolgte der Kaiser das Vorgehen des blauen Kavallerie-Korps gegen Abschnitte der Jagst und und die um die Uebergänge sich entspinnenden Kämpfe, stieg zu Pferd und folgte den beiden Divisionen des Kavalleriekorps, das inzwischen die Jagstabschnitte gewonnen hatte, bis es sich zu weiterem Vorgehen auf einer Höhe sammelte. Als das Kavalleriekorps den Vormarsch auf Ober- und Unter-Wittstadt fortsetzte, begab sich der Kaiser im Automobil nach dem Standort der Manöverleitung, westlich von Ballenberg und verfolgte von hier aus den Angriff der württ. Kavallerie-Division auf das rote Grenzschutzdetachement und den Rückzug der letzteren. Dann begab sich der Kaiser im Automobil nach Mergentheim, wo er um 7 Uhr abends eintraf und im „Karlsbad" Wohnung nahm. Nachmittags setzte Regen ein. Starke Gewitter, die im Odenwald niedergingen, unterbrachen zeitweilig die telegraphischen Verbindungen zwischen den einzelnen Truppenkörpern. Alle Städte und Dörfer im Manövergelände sind mit Fahnen und Tannengrün schön geschmückt. Der Kaiser wurde überall herzlich begrüßt. — Am Nachmittag überschritten auch die beiden württembergischen Infanteriedivisionen der blauen Partei die Jagst. Der Militärlenkballon „Groß II", der bei Hall aufgestiegen war, wurde von Maschinengewehren der roten Partei beschossen.

Würzburg 13. Sept. Wegen stellenweise schlechter Verpflegung der hier einquartierten Truppen hat sich der Bevölkerung eine große Erregung bemächtigt, sodaß es gestern zu Straßen-Krawallen gekommen ist. Verwünschungen wurden ausgestoßen und Spottlieder gesungen. Gegen zwei Wirte, die Massenquartiere übernommen hatten, nahm die Bevölkerung eine drohende Haltung ein.

Frankfurt a. M. 13. Sept. Am Sonntag wurden in der „Ila" für 37 000 ℳ Eintrittskarten gelöst. Die Zahl der Besucher betrug etwa 60 000. — Heute Morgen unternahm der Aviatiker Jatho mit seinem Apparat einen Flug, der indessen mißglückte. Der Apparat stürzte zu Boden und das Rädergestell ging in Trümmer. — Die historische Abteilung hat am gestrigen Tage, dem 35. seit ihrer Eröffnung, die Zahl von 100 000 Besuchern überschritten. — Z III, der bereits heute Morgen 10 Uhr einen Aufstieg unternehmen wollte, mußte diesen wegen nebeligem Wetters verschieben. Erst nach 1¼ Uhr machte er einen kurzen Aufstieg.

Frankfurt a. M. 13. Sept. Der Parseval-Ballon hat sich Sonntag Nachmittag durch eine wohlgelungene zweite Reise nach Mainz die Preise der Stadt Mainz (2000 ℳ) und des Mainzer Anzeigers (500 ℳ) geholt. Der Ballon stieg um 3 Uhr vom Korbplatze der Ila auf und landete nach anderthalb Stunde auf dem kleinen Sande, dem Exerzierplatz bei Mainz. Um 6¼ Uhr stieg der Ballon dort wieder auf, fuhr zunächst über Wiesbaden und kehrte dann nach Frankfurt zurück, wo er Abends gegen 7 Uhr auf der Ila glatt landete. — Anläßlich des gestrigen Zeppelin-Sonntages herrschte hier auf dem Hauptbahnhofe ein kolossaler Verkehr, der Fremdenzustrom war enorm. Alle einfahrenden Züge waren überfüllt und vielfach mußten Nachzüge eingeschoben werden. Bis zum Nachmittag waren etwa 70 000 Personen im Hauptbahnhof angekommen. Der Wunsch aber der vielen Zehntausenden die vom frühen Morgen bis Abends das Fluggelände aufsuchten um Z III in nächster Nähe zu sehen, ist nicht Erfüllung gegangen. Der Ballon, der in seiner Halle ruhte, blieb unsichtbar.

Frankfurt a. M. 13. Sept. Z III hatte bei seinem heutigen Aufstieg 12 Personen an Bord. In der vorderen Gondel saß u. a. der Großherzog von Mecklenburg und Oberbürgermeister Adickes, in der Loggia des mittleren Laufganges war Geheimrat Dr. Ganß, Walter von Rath, die Gräfin Zeppelin und Frau von Mumm placiert. Auch ein Hamburger Groß-Industrieller, der bei der Zeppelin-Spende sich mit einer großen Summe beteiligte, fuhr mit. Die Fahrt, die mit einem Motor erfolgte, ging über Vilbel nach Homburg und Bad Nauheim. Die Rückfahrt, die über Rödelheim ging, hatte unter starkem Regen zu leiden. Um 3 Uhr kam das Luftschiff in der Ila wieder in Sicht, wo es kurze Zeit darauf wieder in seiner Halle geborgen war. Wegen des heftigen Regens wurde heute ein zweiter Aufstieg nicht unternommen. Für morgen sind 4 Auffahrten geplant. Die erste dürfte morgens um 8 Uhr stattfinden. Am Mittwoch wird Mannheim besucht, wo eine Landung erfolgen soll.

Hemmelmark 13. Sept. Unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen konstituierte sich gestern der Arbeitsausschuß der Deutschen Ersten Luftschifferexpedition, die unter dem Protektorat des Kaisers steht. Graf Zeppelin und Professor Dr. Hergesell gehören dem Ausschuß an. Die Expedition soll auf eine breite nationale Grundlage gestellt

---

hat, noch ein drittes aber plötzlich abbrechendes Buch zu schreiben angefangen hat, oder seine unbedeutenden Ausführungen über die Hirsauer Mönche, und über das Mönchswesen im allgemeinen. So wenig diese Mönche so engelrein gewesen sein werden, wie das staunende Volk annahm, so wenig werden andererseits, wenigstens so lange Wilhelm lebte, die Karrikaturen auf sie passen, die ihre Gegner entworfen haben. Daß aber Wilhelms Gegner fordert, die Mönche sollen in ihren Klöstern bleiben und dort fasten und beten, ist ein Zeichen, daß sie nicht ohne Erfolg bereits auch in den thüringischen und sächsischen Gegenden gearbeitet und sich den Bischöfen unangenehm bemerklich gemacht haben. Wilhelms Absicht, seine Mönche, statt sie von der Welt abzuschließen, als Werkzeuge zu einer Reform des Volkslebens zu verwenden, war jedenfalls edel und lobenswert.

Fehlt es dem gehässigen Gegner Abt Wilhelms nicht an treffenden Widerlegungsgründen bei einzelnen Punkten, so ist doch sein ganzer Standpunkt ein minderwertiger, unklarer und unhaltbarer. Er teilt mit Wilhelm und mit seiner ganzen Zeit die Ueberzeugung von der die Kirche und die ganze Welt beherrschenden Gewalt des römischen Papstes. Aber er ist inkonsequent, wie alle damaligen Schriftsteller seiner Partei es waren, und wie es bis auf den heutigen Tag noch die bequemste Stellungnahme für jeden ist, der als Feigling den Kampf scheut und möglichst unangefochten sich durch die Welt und durch die Reihen derer, die in der Welt eine Rolle spielen möchten, hindurchzuwinden sucht. Wilhelms Gegner hatte auch kein Auge für den Widerspruch zwischen dem Himmelreichssinn Jesu und dem lautern Evangelium, das er in die Welt gebracht hat, einerseits und dem hierarchischen System und Weltbeherrschungsanspruch des Papsts andererseits, er sah so wenig wie irgend ein anderer in seiner Zeit, daß diese beiden Größen sich zu einander verhalten wie Licht und Finsternis, wie Christentum und Antichristentum. Darum waren auch manche treffenden Gegenbemerkungen, die ihn doch in innere Konflikte mit dem von ihm selber festgehaltenen Standpunkt bringen mußten, mit nichten imstande, ein System zu entwurzeln, das Gregor VII festgefügt und in unüberbietbarer Vollendung seinen Nachfolgern hinterlassen hat, und das noch im 20. Jahrhundert zur Verwunderung aller unbeteiligten Zuschauer dank der grenzenlosen Borniertheit des menschlichen Geschlechts immer wieder aufs neue seine Ansprüche geltend zu machen wagt.

Wilhelm hat die gegen ihn gerichtete Gegenschrift nicht mehr erlebt. Ein Jahr vor seinem Tod hat er den Brief gegen Clemens III geschrieben, vielleicht weniger um seine Gegner zu bekämpfen, als um die großen Kreise, die auf sein Wort hörten und, wie sich aus der Gegenschrift ergibt, bis in die Nähe von Hersfeld und von Naumburg ihren Einfluß ausdehnten, zu instruieren und sie in trüber Zeit mit neuem Mut zu beleben. Erst zwei Jahre nach Wilhelms Tod hat der Gegner die Feder ergriffen; einen Angriff von Hirsau hatte er nicht zu befürchten, denn als das Lebenslicht des großen Abtes erloschen war, war auch Hirsaus Stern erbleicht und tiefe Nacht lag Jahrhunderte lang über seinem Kloster.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

werden. Ihr Zweck ist die Erforschung des unbekannten arktischen Polarmeeres durch das lenkbare Luftschiff.

Hamburg 13. Sept. Graf Zeppelin und Geheimrat Hergesell sind heute von Schloß Hemmelmark in Hamburg angekommen.

Vermischtes.

Ein Musterdorf. Auf dem Westerwald, zwischen den Bahnstationen Langenhahn und Selters liegt ein kleines Dorf mit 400 Einwohnern, Wölferlingen. Es ist ein reines Bauerndorf mit großem Waldbesitz. Gemeindesteuern sind noch unbekannt; jede Familie erhält noch ihr Losholz in ausreichendem Maße; trotzdem bleibt alljährlich immer noch ein hübscher Barüberschuß. Was hat nun das Dorf mit diesem Ueberschuß aus dem Gemeinde-Grundeigentum begonnen? Es hat zunächst ohne jede Unterstützung seine sämtlichen Straßen kanalisiert. Dann hat es eine Wasserleitung angelegt und auch die Hausanschlüsse und Krahnen dafür geliefert, ohne daß den Gemeindemitgliedern die geringsten Kosten erwuchsen; auch Wassergeld wird nicht erhoben. Im Jahre 1904 ist die Gemeinde zur Errichtung einer Elektrizitätsanlage geschritten. Die Leitung wurde jedem Einwohner frei ins Haus geführt, auch die erste Lampe unentgeltlich geliefert. Für die verbrauchte Elektrizitätsmenge wird eine Pauschalsumme berechnet, die eben gerade die Kosten deckt. Anfangs war nur Lichterzeugnis vorgesehen. Da diese aber den Motor, der 16 Pferdekräfte hat, nicht ganz beschäftigt, wurde eine Holzschneidemaschine beschafft, mit der jeder Einwohner sein Holz zerkleinern kann, und da immer noch Kraft übrig blieb, eine Schrotmühle und schließlich auch eine Vorrichtung zur Zerkleinerung der Knochen zum Hühnerfutter. Später wurde ein zweiter Motor zum Betrieb der Dreschmaschine angeschafft, und jetzt ist man daran, das warme Wasser der Kessel zu einer Badeeinrichtung zu verwenden. Die Gesamtanlage lieferte im Jahre 1906 trotz der billigen Abgabe der Kraft noch einen Reinertrag von 1000 ℳ in die Gemeindekasse! — Und das alles war möglich, weil die Gemeinde jenem „fortschrittlichen" Zuge widerstanden hat, der im vorigen Jahrhundert den Allmandbesitz für eine überlebte Einrichtung erklärte und die Aufteilung zu unbeschränktem Privatbesitz forderte. Wie es bei der Aufteilung der Landlose in der Regel gegangen ist, berichtet Professor Bücher aus Düldesheim: „Aus den Händen der Armen gingen bald sehr viele Lose zu Spottpreisen in die Hände von Spekulanten über, innerhalb und außerhalb des Orts, welche schon längst auf diese Teilung gewartet hatten, so daß jene Klasse, mit wenig Ausnahmen, jetzt nichts mehr besitzt." — Wölferlingen hat seinen Gemeindegrundbesitz festgehalten und damit seinem ganzen Wirtschaftsleben die gesunde Grundlage erhalten, auf der es dann ein Leichtes ist, alle Errungenschaften der Neuzeit allen Gemeindemitgliedern nutzbar zu machen.

— Eine Gardinenpredigt eigener Art und von verwunderlicher Kürze hatte jüngst die Gattin eines Bewohners des Schwelmtales ihrem spät abends heimkehrenden Eheherrn laut „Hess. Post" zugedacht. Als er um Mitternacht aus fröhlichem Freundeskreise heimkehrte, suchte er vergebens seine Frau, die sich versteckt hatte, um den Eindruck der für sich selbst wirkenden Gardinenpredigt abzuwarten. Auf dem Tische lagen zwei aus einem Abreißkalender geschnittene Papierstreifen. Auf einem Zettel stand nur zu lesen: Jesaias 5,11 und auf einem zweiten: Psalm 39,3. — Die Texte dazu aber sind: „Wehe denen, die morgens früh auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen in die Nacht, bis sie der Wein erhitzt!" und: „Ich bin verstummet und still und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen!" Diese in ihrer Kürze wohl vorbildliche Gardinenpredigt soll ihre Wirkung nicht verfehlt haben.

Amtliche und Privatanzeigen.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Donnerstag, den 16. ds., mittags 1 Uhr,** gegen Barzahlung im Pfandlokal:

einen guterhaltenen Kleiderkasten.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

2—3zimmrige

Wohnung

mit allem Zubehör auf 1. Januar oder früher an kl. Familie zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine schöne 5zimmerige

Wohnung

ist auf 1. Oktober oder später billig zu vermieten **neuer Weg 646 I.**

Hirsau.

4—5zimmerige

Wohnung,

möbliert oder unmöbliert, sogleich oder später zu vermieten.
Näheres **Villa Blaich** dort.

Ich richte **jede Woche** eine Sendung zu **reinigender** und **färbender Artikel** an die von mir vertretene hervorragend leistungsfähige

Kunstfärberei und chem. Wäscherei

und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Neueste hochmoderne Farben.
Emilie Herion, Calw.

Emil Lemcke jr. prakt. Bandagist
Leopoldplatz 58. **Pforzheim** Telephon 471.
— Preisliste zu Diensten. —

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Carl Fr. Grünenmai,

hauptsächlich auch für das freundliche Bemühen der Herren Ehrenträger und die trostreichen Worte des Herrn Dekans, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen ihren verbindlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben unvergeßlichen Gattin und Mutter

Karoline Schechinger,

für die vielen schönen Blumenspenden, dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern und allen denen, die ihr das letzte Geleit gegeben haben, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Der trauernde Gatte: **Christian Schechinger,**
mit Tochter Marie.

Bezirksobstbauverein Calw.

Für den Herbstsatz besorgt der Verein seinen Mitgliedern zum Selbstkostenpreis **Hochstämme, Halbhochstämme und Zwergbäume** in ausgesuchten Ia. Qualitäten nach dem Normalsortiment, das in den nächsten Tagen zur Ausgabe an die Mitglieder gelangen wird.

Neueintretende Mitglieder können sich sowohl an der Bestellung, wie bei der in diesem Herbst stattfindenden Verlosung von Obstbäumen beteiligen.

Schriftliche Bestellungen wollen bis 1. Oktober beim Vorstand Franz Schoenlen sr. gemacht werden. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Liebenzell.

Wegen Abzug verkauft der Unterzeichnete seine selbst vom Weingärtner bezogenen

Weine:
690 Liter **Kappelrodecker, rot,**
570 „ **Mundelsheimer, rot,**
1000 „ **Markgräfler,**
170 „ **Ihringer, rot,**

sowie 14 St. leere **Fässer** im Gehalt von 140 Lit. an, einen größeren **Waschzuber** und einen kupfernen **Waschkessel** mit Ofen, ferner eine noch ganz neue **Personenautomatenwage** und etwa 50 Ztr. **Nußkohlen.**

Sattler z. Hotel Kurpark.

Wer Wert darauf legt,
das
Stuttgarter Neue Tagblatt

jeweils sofort nach Ankunft zu erhalten, bestelle es bei der **Agentur** in **Calw,** Marktplatz 15, Telefon 92.
Abonnement von heute bis 31. Dezember 1909 nur 2.— ℳ.

Persil,

das idealste und vollkommenste **selbsttätige**

Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht die Wäsche von selbst** in einviertel bis einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und blendend weiß, frisch und duftig **wie von der Sonne gebleicht!** Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz **enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!** Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 35 ₰ zu haben bei

Jos. King, untere Lederstraße.

Schöner Teint

ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein **echte**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
à St. 50 Pf. bei: **H. Weitzer; Wilhelm Winz; A. Feldweg,** Fr. Oesterlen's Nachf., **Heinr. Heuner** und **Rich. Winder;** in **Liebenzell:** Apotheker **Mohl.**

Gesucht wird auf 1. Okt. eine freundliche 2zimmrige

Wohnung.

Von wem, zu erfr. in der Red. ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ernst Schall a. Markt, Calw

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

beehrt sich den

Eingang der Neuheiten für Herbst u. Winter

von

Damenkleider-Stoffen, Blousen- und Costume-Stoffen, Costume-Röcken, sowie Blousensamten und Seidenstoffen

ergebenst anzuzeigen.

Heiligen-Quelle

bewährt sich vorzüglich zu Heilzwecken bei Kropfanlage, Bauchdrüßen, Ohren-, Hals-, Blasen-, Nieren-, Leberleiden, skrophulösen Krankheiten, besonders auch bei **Verstopfung,** Folgen von **Nervenschlaganfällen, Rheumatismus, Gicht** 2c.

Zu haben in **Krügen** von 1 Liter (à 35 ₰) bei

Friedr. Lamparter, Calw, Marktplatz.

Süddeutsche Versicherungs-Gesellschaft a. H. Karlsruhe

schließt **Kranken-, Unfall- und Sterbe-Versicherungen** unter den günstigen Bedingungen ab.

Höchste finanzielle Sicherheit.

Man verlange ausführlichen Prospekt 2c. durch die **Bezirksagentur**

Friedrich Biehlmaier,
Schömberg O.A. Neuenbürg.

Vertreter an allen Orten unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Edition Teich

Musikalische 20-Pfg.-Ausgabe.

200 verschiedene Musikstücke à 20 Pfg.

vorrätig in der

Buchhandlung von **Friedr. Häussler.**

Kataloge gratis.

Nagold.

Am Donnerstag, den 16. September, nachmittags von 2 Uhr ab,

halten wir an der **Haiterbacherstraße** (auf dem sog. „Hammer") ein

Probe-Pflügen

mit **Pflügen** aus der bekannten Pflugfabrik von **Gebr. Eberhardt** in **Ulm** ab, wozu wir die verehrlichen **Landwirte** und **Schmiede** freundlichst einladen.

Berg & Schmid.

Gest. spanische und italienische Trauben

treffen anfangs Oktober mehrere Waggons für mich ein. Abgabe faßweise billigst.

A. Bührer, Pforzheim,
Dillsteinerstraße 38.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern auf 1. Oktober oder später zu vermieten **Kronengasse Nr. 112, 2 Tr. l.**

Ia. Ochsenmaulsalat

frisch eingetroffen bei

Jos. King, untere Lederstraße.

Man verlange Gratismarkenbuch.

Ich verschenke über 100 Uhren

an meine werte Kundschaft als

Weihnachtsgeschenk

— Wert 5—6 Mk. —, wenn solche für 100 Mk. Einkäufe gemacht haben.

Jos. King, Lebensmittel und Delikatessen.

Die Rabattsparmarken bestehen fort.

Man verlange Gratismarkenbuch.

Calw. Fruchtpreise am 11. September 1909.

Getreide-Gattungen		Vor. Rest. Ztr.	Neue Zufuhr Ztr.	Gesamtbetrag Ztr.	Heutiger Verkauf Ztr.	Im Rest gebl. Ztr.	Höchster Preis ℳ	₰	Wahrer Mittelpr. ℳ	₰	Niederster Preis ℳ	₰	Verkaufs-Summe ℳ	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	wenig ₰
Kernen,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	16	16	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber,	alter	—	16	16	16	—	10	70	10	36	9	80	165	70	—	34
	neuer	—	12	12	12	—	7	70	7	20	6	80	86	40	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe		—	44	44	28	16							252	10		

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw